

Thorners Presse.



Bezugspreis:

in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; ansonsten: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorners, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidenten“, Berlin, Hasenstraße 1, Bogler, Berlin und Königsberg, sowie vor allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 289

Mittwoch den 10. Dezember 1902.

XX Jahrg.

Das Vorgehen Deutschlands und Englands gegen Venezuela.

Die Flottendemonstration gegen Venezuela hat begonnen. Je ein deutscher und englischer Panzerkreuzer ankern vor La Guayra, dem Hafen der Hauptstadt Caracas: die geschützte Kreuzer „Vineta“ und „Indefatigable“. Der deutsche Kommodore Scheder beabsichtigt nach der „Köln. Sta.“ ursprünglich, den Hafen von Puerto Cabello zu besetzen, und rief die vor St. Thomas ankernde geschützte „Sozelle“ zur Unterstützung herbei. Er dampfte Ende November an Bord der „Vineta“ nach Puerto Cabello, kehrte aber nach kurzem Aufenthalt nach der Kabellestation Willemsstad zurück und wählte, nachdem er sich mit dem Anwärter zum Amt und dem Admiralstab der Marine ins Einvernehmen gesetzt hatte, La Guayra zum Stützpunkt seiner Bewegungen. Großbritannien schloß diesem Plane an und sandte den Kreuzer zweiter Klasse „Indefatigable“ von Port of Spain nach La Guayra. Der deutsche Kreuzer besitzt einen erheblich größeren Geschützwerft als der britische, den er in der Wasserverdrängung, der Verankerung, der Panzerung und der Besatzungsstärke übertrifft. Die „Indefatigable“ weist lediglich eine größere Geschwindigkeit auf. Nach der Ankunft vor La Guayra erteilte der Kommodore dem vor Curacao ankern den Kanonenboot „Bantker“ den Befehl, sofort zur Unterstützung herbeizukeilen. Das Schiff liegt seit dem 1. Dezember im Hafen. Am Sonntag ist auch der deutsche Kreuzer „Sozelle“ in La Guayra eingetroffen. Der Kreuzer „Falke“ ankert noch vor Willemsstad.

Aus Caracas wird vom Sonntag gemeldet: „Die Vertreter Deutschlands und Englands haben heute Nachmittag 3 Uhr dem hiesigen Minister des Auswärtigen im Namen ihrer Regierungen gleichzeitig Ultimaten übersendet, in welchen sie unverzüglich Befriedigung ihrer Forderungen verlangen.“

Dem Reichstage ging eine Denkschrift des Reichskanzlers zu, worin bezogen auf die Reklamationen Deutschlands gegen Venezuela. Die Denkschrift besagt, Venezuela gab der kaiserlichen Regierung durch die Verhandlung der deutschen Reklamationen zu ernstlichen Beschwerden Anlaß. Es handelt sich um Forderungen in Venezuela wohnender Deutscher und um Ansprüche deutscher Unternehmer wegen Nicht-

erfüllung von seitens der venezolanischen Regierung vertragsmäßig übernommenen Verbindlichkeiten. Während der letzten Bürgerkriege ist den dort ansässigen Deutschen durch Erpressung von Zwangsanleihen, Wegnahme des Viehs, Plünderung der Häuser und der Ländereien bis 1900 ein Schaden von rund 1700000 Bolivares, aus dem neuesten Bürgerkrieg allein von rund 3000000 Bolivares erwachsen. Auf vielfache Reklamationen erließ die venezolanische Regierung am 24. Januar 1901 ein Dekret, wonach eine lediglich aus venezolanischen Beamten bestehende Kommission über die Reklamationen entscheiden sollte. Dieses Dekret erschien unannehmbar, weil erstens alle aus der Zeit vor Castro's Präsidentschaft stammenden Ansprüche unberücksichtigt blieben, zweitens jeder diplomatische Einspruch ausgeschlossen war, drittens die Zahlungen nur mit Scheinen einer neu zu schaffenden Revolutions-Schuld erfolgen sollten, die nach bisherigen Erfahrungen nahezu wertlos sein würden. Nachdem alle Versuche des Ministerpräsidenten in Caracas, das Dekret in diesen drei Punkten abzuändern, gescheitert waren, erklärte er bestimmt, daß die kaiserliche Regierung sich nunmehr genötigt sehe, dem Dekret überhaupt ihre Anerkennung zu versagen. Ähnliche Erklärungen gaben auch England, Amerika, Italien, Spanien, Niederlande ab. Da Venezuela auf dem Standpunkte verharrt, daß es die Fremden nicht anders, als Staatsangehörige behandeln könne und daß es Reklamationen als innere Angelegenheit betrachte, hat die kaiserliche Regierung die deutschen Reklamationen selbst geprüft und, soweit begründet, bei der venezolanischen Regierung anhängig gemacht. Venezuela stellte darauf wieder befriedigende Lösung durch den Kongreß in Aussicht, letzteres aber nahm nur jenes ungenügende Dekret wieder auf. Weitere Erörterungen lehnte Venezuela ab, da die Regelung fremder Reklamationen auf diplomatischem Wege ausgeschlossen sei. Das steht nun mit dem Völkerrecht nicht im Einklang. Da in dem ganzen Verhalten der venezolanischen Regierung hierin nur das Bestreben zu erblicken war, den fremden Reklamationen die ihnen völkerrechtlich gebührende Regelung zu versagen, und da außerdem im letzten Bürgerkrieg die Deutschen von den venezolanischen Regierungstruppen mit besonderer Gewaltthätigkeit behandelt worden sind, was, wenn es ungesühnt bleibt, den Eindruck erwecken könnte, als seien die Deutschen in Venezuela fremder Willkür schutzlos preisgegeben,

so hat der kaiserliche Geschäftsträger in Caracas am 7. Dezember der venezolanischen Regierung ein Ultimatum überreicht, worin alsbaldige Zahlung der Reklamationen bis 1900 und eine befriedigende Erklärung wegen Festlegung und Sicherstellung der Reklamationen aus dem neuesten Bürgerkrieg verlangt wird. Gleichzeitig sollen auch die Reklamationen deutscher Firmen aus dem Van des Schlachthofes in Caracas sowie die Ansprüche der deutschen großen Venezuela-Eisenbahngesellschaft aus der ihr zustehenden Zinsgarantie Erledigung finden. Sollte auf das Ultimatum nicht alsbald eine befriedigende Antwort erfolgen, so würde die kaiserliche Regierung genötigt sein, die Sorge für Durchsetzung der deutschen Ansprüche selbst zu übernehmen.

Politische Tageschau.

Den sozialdemokratischen Terrorismus schildert das Berliner Anarchistenorgan „Neues Leben“ aus eigener Anschauung folgendermaßen: „Alles was nicht mit der Parteischattierung und deren Prinzipien, überhaupt alles was nicht mit dem Parteiprogramm übereinstimmt, wird als irrig und verfehlt betrachtet und verworfen. Jede neuere Anschauung wird von den Partei-Fanatikern mit dem ärgsten Vorurteil bekämpft, und innerhalb der großen Arbeiterpartei ist es nicht selten der Fall, daß bei Diskussionen und Auseinandersetzungen über Anschauungen und Kampfmethoden der oben zitierte Spruch „Gewalt geht vor Recht“ zur Geltung kommt. Der Majoritätsdünkel nimmt oft unter der Arbeiterpartei erschreckende Formen an, nicht selten sieht man Arbeiter in großen Scharen nach einem Orte strömen, um eine Minderheit niederzuschreiben. Das sind die Früchte des Parlamentarismus.“

Die elsfässischen Reichstagsabgeordneten Hauf und Wetterls schildern das Treiben der Obstruktionsbrüder in sehr anschaulicher Weise. Herr Hauf schreibt darüber: „In meiner Nähe sitzt der Genosse Vandert. Er randallt in einem fort, verflucht und beschimpft jeden Gegner. Soeben ist er wieder dabei, mit einer wahren Värenstimmte sich in Pini-Rufen zu produzieren. Sein Fraktionsgenosse Abgeordneter von Bollmar tritt durch die in unmittelbarer Nähe eingebaute Thüre. Seine Stirn legt sich in Falten, und mit lanter Stimme ruft er Vandert zu: „Schämen Sie sich was! Glauben Sie denn, Sie wären in einem Birthinghaus? Wenn die Partei solche Klümp-

leien gut heißt, dann danke ich dafür!“ — Herr Wetterls berichtet ergänzend das folgende: „Die Sozialdemokraten haben sich am Donnerstag und Freitag wie die Gassenjungen betragen. Ihr Geschrei, ihre Schimpfworte zeugten von einer so schlechten Erziehung, daß man für sie sich ob der Anwendung solcher Waffen schämt. Es war eine Meute, die die Hosen ihrer Gegner in blinder Wut anklaffte. Gestern haben dieselben Menschen, die ihre Gegner verhindert hatten, die Tribünen einzunehmen, „vit vit“ gerufen, als ihre Freunde redeten, aus ihrem Munde hatte das geradezu eine komische Wirkung. Da sah man so recht die idiotische Inkonsistenz dieser Tyrannen. Sie fordern, daß man ihre Redner in andächtiger Weise anhört, während sie wie die wilden Thiere brüllen, wenn der Redner einer anderen Partei eine Ansicht vorträgt, die ihnen nicht paßt. O, welche Hampelmänner! Wie gut thut man daran, einer Partei nicht mehr entgegenzukommen, welche nicht einmal die Ueberzeugung der anderen zu achten weiß!“ — Eine Genugthuung freilich haben die waderstrempfelerisch-sozialdemokratischen Verbündeten — sie werden von einem Teile der englischen Presse gelobt. Das ist zwar tief demüthigend, aber man kann es den braven Obstruktionshelden nur gönnen!

Das Befinden des Kaiser Franz Josefs ist bereits wieder sehr gut; die rheumatischen Schmerzen im Kreuz sind ganz geschwunden. Der Kaiser dürfte im Laufe dieser Woche von Schönbrunn nach Wien überfiedeln.

Ein Streik in den Apotheken wird aus Galizien gemeldet. Die Apothekergehilfen von Lemberg und Krakau stellten am Sonntag die Arbeit ein, da eine Einigung in den zwischen den Apothekern und Apothekergehilfen schwebenden Streitsachen nicht erzielt wurde. — Die Zahl der ansässigen Apothekergehilfen in Krakau beträgt mehr als 40, in Lemberg etwa 100. Auch in Przemyśl und in anderen galizischen Städten haben die Apothekergehilfen ebenfalls die Arbeit niedergelegt.

Der französische Kriegsminister General André hat den Sonntag zu mehreren politischen Ansprachen benutzt. Der Kriegsminister erwiderte in Nancy auf eine Ansprache des Maire, er wisse, daß man in dieser Grenzstadt mehr als überall sonst davon überzeugt sei, daß das Recht nicht allein zum Siege gelangt, sondern auf eine starke Armee gestützt sein muß. In den Offizieren, die der Minister empfing, bemerkte er, man müsse

senkte. Wie liebte sie dieses Kind, wie hatte es ihr ganzes Herz gewonnen! Ein Gefühl der Anlehnung wollte sie beschleichen, als sie daran dachte, daß sie es nun bald werde abgeben müssen. Aber diese leise Regung von Selbststicht schüttelte sie rasch ab.

„Nicht ein einzelner soll Dein Herz anfüllen, es soll alle Leidenden und Kranken mit gleicher Liebe umfassen. Wer Deiner Pflege anvertraut ist, der ist der Dir nächststehende und liebste Mensch! — Und das Kind, das Du heute den Eltern zurückgiebst, wird Dir morgen durch ein anderes, das Deiner ebenso bedarf, ersetzt. Sie kommen wie die Blüten im Mai. Und wenn Du Dein Theil dazu thust, daß die eine oder die andere nicht zu früh abfalle vom Stamme des Lebens, dann hast Du den Zweck Deines Daseins erfüllt und kannst getroßt dem Tage entgegengehen, da Du wirst Rechenschaft ablegen müssen von dem Dir anvertrauten Gute.“

Sie hatte die Hände gefaltet und blickte immer noch auf das schlafende Kind hinab. Aber die Thränen, die sie über die bevorstehende Trennung geweint, waren verfliegt. Es war keine schmerzliche, schwächliche Reklamation, was sie empfand, es war der Sieg über das eigene Ich, ein friedvolles, selbstloses Glück, das Glück dessen, der nach schwerem Kampfe die eigene Persönlichkeit mit ihren kleinen, selbststichtigen Wünschen überwunden hat.

Glück.

Novellette von S. Warring.

(Schluß.)

„Du hast Dich noch nicht umgezogen, Robert? Ich möchte wohl wissen, was Waldorfs von uns denken werden, wenn wir statt um acht erst gegen neun kommen!“ Die schöne Frau ist in die Thüre getreten und sieht den Tränmer mit vorwurfsvollem Blick an. Er war hastig aufgesprungen.

„Waldorfs wie alle andern wissen, daß ein Arzt nicht Herr seiner Zeit ist. — In einer Viertelstunde werde ich fertig sein!“ Mit gequälter Miene strich er sich über die Stirn — in seiner Stimme lag Unlust und Ungebuld.

„Ich sehe, Du bleibst lieber zu Hause“, sagte Frau Mara mit ihrem hellen, etwas scharf klingenden Sopran, „aber um alle Freuden des Lebens zu verzichten, dazu bin ich denn doch noch zu jung. Etwas vom Leben möchte ich doch auch haben!“ Er zuckte die Schulter. „Ja, Du weißt es einzutreiben, was Du für Dein Recht hältst!“ Er trat in sein Ankleidezimmer und drückte die Thüre hinter sich ins Schloß. Eine Viertelstunde später schritt das Paar die breite Treppe hinab, ein schönes Paar, in stattlicher Größe und vornehmer Haltung, wohl zu einander passend. — Schweigend half er ihr in den Wagen, dann saßen sie neben

einander, jedes seinem Gedankengang nachhängend. Nur hin und wieder fiel ein gleichgültiges Wort, das der andere gleichgültig erwiderte. So war es Sitte zwischen ihnen. Frau Mara war nur in größerer Gesellschaft lebhaft, gesprächig und heiter, sie pflegte mit der eleganten Abendtoilette auch ihre straßende Heiterkeit abzulegen.

In ihrem Innern waren sie so weit von einander getrennt, als ob Meere zwischen ihnen fluteten. Er lebte in einer Welt der Arbeit und strenger Pflichterfüllung — sie in der des Genusses und der rauschenden Feste. Seitdem er wußte, daß das, was seine ganze Seele erfüllte, sein Beruf und seine Wissenschaft, für sie ein Gegenstand der Abneigung, ja, des Widerwillens war, hatte er nie wieder zu ihr davon gesprochen. Sie hatte ihm erklärt, daß sie einen Abscheu vor kranken Menschen habe, daß sie es nicht begreifen könne, wie er, gerade er, der doch jeden anderen Beruf mit gleich guter Aussicht auf Erfolg hätte ergreifen können, sich diesem Fache, das so viel widerwärtiges mit sich bringe, habe anwenden können. Für das edle, hohe, menschenfreundliche dieses Berufes hatte sie kein Verständnis. — Was war der Anfang ihrer Entfremdung gewesen und zugleich der Anfang der bitteren Erkenntnis, daß sie ihn nie geliebt, sondern nur eine gesicherte Lebensstellung vorausgesehen hatte, als sie seine Werbung annahm. —

Während der Wagen jetzt durch die breiten Straßen des vornehmen Stadttheils rollte, wo das Leben noch munter flutete, heller Lichtschein aus den eleganten Geschäften auf die belebten Trottoirs fiel, wo sich eine schaulustige Menge vor den reichen Auslagen der Schaufenster drängte, war es in jenem entlegenen Stadttheile, wo zwischen verschneiten Parkanlagen das große Krankenhaus lag, schon nützlich still geworden. Auf der Straße flimmerten nur spärliche Gasflammen und nur selten hörte ein Fußtritt die tiefe Stille. Auch im Hause selbst war das Geräusch des Tages erloschen. Die schwach erleuchteten Korridore lagen todtenstill, in den Krankenzimmern hatten die für die Nachtwache befohlenen Pflegschwester schon ihr Amt angetreten. Es war dafür gesorgt, daß kein Geräusch den Schlaf verstoße, der sich auf die Augen der armen Leidenden senkte und sie für wenige Nachtstunden ihre Schmerzen vergessen lassen wollte.

Auch in dem kleinen Krankenzimmer, wo Schwester Hanna am Bette des Kindes saß, waren die Vorbereitungen für die Nacht schon getroffen. Sie hatte eine Abtupfung durch eine andere Schwester dankend abgelehnt, und sah zurückgelehnt in dem Lehnstuhl, in dem sie in den letzten Wochen fast jede Nacht zugebracht hatte. Sie blickte auf das schlafende Kind, dessen Brust sich unter den regelmäßigen Athembewegungen leise hob und

Heute mittags 12 Uhr entschlief sanft am Herzschlage unser geliebter Vater, Bruder und Großvater,

Herr Gutsbesitzer Max Feldt

im 59. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Kowroß den 8. Dezember 1902

die Hinterbliebenen.

Die Trauerandacht findet statt in Kowroß Freitag den 12. Dezember, mittags 12 Uhr, die Beisetzung in Gutssee um 2 1/2 Uhr nachmittags.

Herr Rittergutsbesitzer Max Feldt auf Kowroß.

Als Mitglied des Kreis Ausschusses seit 1890 und des Kreistages seit 1885 hat der Entschlafene mit Hingebung und Pflichttreue für das Wohl des Kreises gearbeitet.

Die Eingefessenen des Kreises Thorn werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Thorn den 8. Dezember 1902.
Namens der Kreisvertretung:
Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.
F. S.: Burchard.

Nachruf.

Am 8. d. Mts. verstarb nach langem Leiden der Landschaftsgärtner

Herr Rudolf Brohm.

Ausgestattet mit seltenen Geschenken betrauern wir in demselben ein liebes und treues Mitglied, das dem Vorstande lange Zeit angehörte.

Er ruhe in Frieden!
Der Gartenbau-Verein Thorn.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Knabenmittelschule ist die Stelle eines evangelischen Mittelschullehrers zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mark und steigt in 6 dreijährigen Perioden um je 200 Mark bis 3000 Mark. Außerdem wird nach endgültiger Aufstellung ein Wohnungsgeldzuschuß von 400 Mark bzw. 300 Mark jährlich gewährt.

Bei der Pensionierung wird das volle Dienstalter seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienste angerechnet. Die eventuelle Anrechnung anderweitiger Dienstzeit bei der Berechnung des Gehaltes bleibt besonderer Abmachung vorbehalten. Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben und die Befähigung für Französisch nachweisen können, werden ergebenst ersucht, ihre Meldungen unter Befähigung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bis zum 10. Januar 1903 bei uns einzureichen. Thorn den 6. Dezember 1902. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die hiesige Sparkasse giebt Wechselanleihe z. B. zu 5% aus. Thorn den 4. Dezember 1902. Der Sparkassenvorstand.

Kontursverfahren.

Das Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wladislaw Stankiewicz, in Firma Wladislaw Stankiewicz in Thorn, Gerberstraße, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch ausgeschrieben. Thorn den 4. Dezember 1902. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Die Firma Franz Sukowski in Gutssee (H. B. A. 53), ist heute gelöst worden. Thorn den 6. Dezember 1902. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Ein besseres möbl. Zimmer, in der Nähe der Breitestraße, mit möglichst separatem Eingang, zu mieten gesucht. Anerbieten unter 101 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Feinsten echt holländ. Kaffee, Preiselbeeren, Sausgurten, Sauerkohl

empfehlen
J. Stoller, Schillerstraße.

Feinste Käse-Sorten

wie:
Schweizer, Tilsiter, Holländer, Gdamer, Roquefort, Fromage de Brie, Neuschäteller, Camembert, Gervais, Kräuter, Schloßkäse, Frühstückskäse, Weiskäse, Klosterkäse, Sahnenkäse

empfehlen
J. Stoller, Schillerstraße.

Junge, fette Hafermastgänse, sauber gerupft, 7-10 Pfund schwer, à 42-44 Pfg. das Pfünd, versendet täglich gegen Nachnahme. Versandt bis Weihnachten. Bei D. Grigul, Gr. Marienwalde, bei Gr. Friedrichsborf Dhrp.

1 kleines Grundstück, 2 Morgen Land mit Acker und K. Obstgarten, ist von sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen Zunkerstraße 4.

Dank!

Seit 2 1/2 Jahren quälte mich in unbefriedigender Weise ein hochgradig nervöses Leiden, welches sich immerwährend verschlimmerte. Ziehende Rücken-, Seiten- und Brustschmerzen, Drücken und Schmerzen über dem Magen, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Stechen im ganzen Körper, bald hier, bald dort, lähmungsähnlich in den Beinen, Schwäche, Müdigkeit bereiteten mir unerträgliche Zustände. Bei genauer Beachtung der leicht durchführbaren schriftlich ertheilten Verordnungen des Herrn A. Pfister, Dresden, Oststraße 2, war in den ersten Tagen schon Besserung zu merken und in kaum sechs Wochen bin ich vollkommen schmerzfrei, habe Appetit und fühle mich sehr wohl und kann mit aufrichtigem Dank diese vorzügliche altbewährte Methode Krankenleidenden wärmstens empfehlen. Fr. Wilhelmine Orthmann, in Dütschow bei Spornik, Erbpächer-Gehöft Nr. 10.

Sämtliche Böttcher-Waaren hält stets vorräthig H. Rochna, Thorn, Böttcherstr., im Museum.

Kath und Kunst sind Brautleute u. Ehepaare i. 1. Aufl. 64 S. starken Broschüre des prakt. Arztes u. Frauenarztes Dr. Mack. Instellung erfolgt, auf Wunsch auch postl. u. Chiffre, bei Einlieferung von 60 Pfg. d. Firma Wilhelm Ruge, Köln.

Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse an jedem Ort gewissenhaft und diskret besorgt das Auskunftsbureau von M. Wolfky, Berlin N 37. Desgleichen Einziehung von Forderungen. (Gegründet 1884).

Damenkleider werden gutgehend in elegant, wie auch in einfacher Ausführung billig angefertigt Seglerstr. 13, II, v.

Mädchen, das Kochen kann, sucht sofort Stellung. Mellienstr. 96, II.

Fräulein, gesunde Pandanmen weist nach Miethstran Mikolajowska, Zwoczaw, Nicolaistr. 2.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei Max Szezepanski, Bäckermeister.

Einem Lehrling verlangt Kruczowski, Fahrradhandlung, Friedr. Str.

500 Mk. gesucht auf sichere Hypothek. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein sicherer Hypothekenbrief von 3000 Mk. zu zediren gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Btg.

Feldbahnschienen und Lowries, gebraucht, gegen Kasse per sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter F. F. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

1 Wohnung, 3. Stage, 3 Zimm., Küche u. Zubeh., von sofort zu verm. Eduard Kohmert.

Soeben erschien Band I von Meyer's Konversations-Lexikon. Diese 6. gänzlich umgearbeitete Auflage erscheint in 20 gebundenen Bänden à 10 Mark. Es liefert jeden Band sofort nach Erscheinen gegen monatliche Raten von 3 Mark die Buchhandlung E. F. Schwartz.

M. Palm's Reitinstitut

bringt hiermit seine Reitbahn in empfehlende Erinnerung. Geöffnet von früh bis abends. Abonnements-Preise: 1 Pferd pr. 1/2 Jahr M. 10,00. Jedes folgende Pferd M. 8,00. 1 Pferd pr. 1 Monat M. 3,00. 1 Pferd pr. 1 Stunde M. 1,00. M. Palm, Stallmeister.

Beste, daher billigste Bezugsquelle für sämtliche Schuhwaren

ist das älteste Schuhgeschäft Thornus von Elisabethstraße Nr. 3 Adolph Wunsch, Nähe Neust. Markt, gegründet 1868. Idealschulstiefel. Echt russische Gummischuhe.

Johann Lisinski, Thorn, Elisabethstraße 13, empfiehlt soeben eingetroffenen Gelegenheitsposten!

Konkurrenzlos billig: 1a gebehrte Kalbleder-D-Knopfstiefel Paar 6,50 M. 1a weiche, leichte Rohleder-D-Zugstiefel auf gelbem Rand, mit und ohne Lackblatt Paar 5,75 M. 1a weiße Glacé-Schulstiefel und Knopfstiefel, hochlegant Paar 6,50 M. So lange der Vorrath reicht.

Garantie für Haltbarkeit.

Schuhwarenhaus „Berliner Chic“ Gerberstr. 33/35 Thorn Gerberstr. 33/35.

Zu staunend billigen Preisen: Damen-Lackschuhe, 4,25, 5,50, 6,00, 6,50 und 6,75 M. Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, 5,50, 5,75, 6,75, 7,75, 8,50, 9,00, 9,75, 10,50, 11,50, 12 und 13 M. Damen-Ballschuhe, 2,25, 3,75, 4,25, 6,50, 7,50, 8,25 M. Damen-Hausschuhe, 1,25, 1,85, 2,75, 3,25, 3,75 M. Herren-Zugstiefel, 4,50, 5,50, 5,75, 6,50, 6,75, 7,50, 8,50, 9,00, 9,75, 10,25, 10,75 und 12 M. Herren-Schnürstiefel, 6,50, 6,75, 7,50, 8,50, 9,00, 9,75, 10,50 u. 14 M.

Großes Lager sämtlicher Filzwaren, Gummischuhe und amerikanischer Herren-Schnürstiefel. Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden gut und billigst ausgeführt. Garantie für Haltbarkeit.

Gesucht zum 1. Januar ein junges Mädchen aus achtbarer Familie mit guter Handschrift, welches perfekt Maschinennähen kann und der polnischen Sprache mächtig ist, als Verkäuferin für unser Nähmaschinen-Geschäft. Zunächst beständige Bewerbungen sind zu richten unter A. R. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Berliner Rothe + Lotterie

Ziehung am 13.-18. Dez. 1902. baar 100000 M., 50000 M. Originallosse à M. 3,30, Porto u. Liste 30 Pfg. extra. Friedrich Starck, Berlin W., Ansbacherstr. 23.

Britischen und Schlitten hat stets auf Lager und verkauft dieselben zum billigsten Preise. Reparaturen jeder Art werden sauber, schnell und billig ausgeführt. Wagen-Fabrik von Ed. Heymann, Mocker bei Thorn.

Berein Frauenwohl, Thorn. Kaufmännischer Verein der weiblichen Angestellten. Mittwoch, 10. Dez. 1902, abends 8 1/2 Uhr präzis, im kleinen Saale des Schützenhauses: Vortrag

der Frau N. Dikerhoff, Oberin am Mutterhause vom Roten Kreuz Bethesda-Gniefen. „Weibliche Krankenpflege“. Gäste sind willkommen.

Donnerstag den 11. d. Mts. in der Wiener Café zu Mocker: Familienabend der St. Georgengemeinde mit Vortrag, Gesang und Deklamationen. Eintritt frei. Es ladet herzlich ein Pfarrer Heuer.

Schützenhaus Vorzügl. Küche. Staats reichhaltige Frühstücke, Mittags- u. Abendkarte. Schützenhaus

Hôtel du Nord. Morgen, Mittwoch, Abend, von 6 Uhr ab:

Wurstessen, vormittags: Wellfleisch, wozu ergebenst einladet W. Möbius.

Ein fast neuer Heberzieher, passend für Bahn- oder Postbeamten, billig zu verkaufen. Strobandstr. 4, 2 Tr.

Damenfuchspelz in Modform, gut erhalten, zu verkaufen Seglerstraße 30, I.

Ein kleiner Rollwagen auf Federn mit Ganz-Batennachien, fast neu, ist billig zu verkaufen. Anerbieten unter D. M. W. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Spazierschlitten, fast neu, steht zum Verkauf Mellienstraße 85.

Sehr erhaltene Möbel billig zu verkaufen. Araberstraße 16.

Büppentube, mit geschmackvoller Einrichtung, zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Btg.

Geschäftliche Wohnung, Brombergerstr. 78, 2. Et., 6 Zimm., Zubeh., Stallung etc. sofort zu bez. Näh. Brombergerstr. 90, part., rechts.

Die 2. Stage Seglerstr. 7, bestehend aus 6 Zimmern und groß. Zubeh., ist von sofort zu verm. Horzberg.

Fortzugshalber eine Wohnung zum 1. Januar zu vermieten. Gerstenstr. 19, II.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubeh., zu vermieten Waberstraße 2. Zu erfragen im Restaurant, pt.

Eine kleine Wohnung, 2 Stuben und Küche, zu vermieten. Plochwe, Mellienstr. 103.

1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Preis 192 M., sofort zu verm. Gerberstraße 23.

Gesunde Wohnungen (Aussicht Weichsel) zum Preise von 480-750 M. zu verm. Bantstraße 4.

Balkonwohnung, 3 Zimm. u. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. Herrm. Schulz, Culmerstr. 22.

Täglicher Kalender. Table with columns for days of the week and dates from 1902 to 1903.

Königliche Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs-Präsident hat genehmigt, daß an den beiden Sonntagstagen vor Weihnachten, den 14. und 21. Dezember d. Js., die offenen Verkaufsstellen in allen Zweigen des Handelsgewerbes von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends mit Ausnahme einer zweifundigen Pause während des Hauptgottesdienstes geöffnet bleiben.

Für den 14. und 21. d. Mts. tritt unsere Bekanntmachung vom 27. v. Mts. außer Kraft.

Thorn den 6. Dezember 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa 1300 cbm Chansekreten für die Culmer-Grabenzer, Selbstlicher- u. Gramscher-Chansee soll öffentlich vergeben werden.

Bedingungen und Leistungsverzeichnisse können für 50 Pfg. vom Stadtbauamt bezogen werden. Angebote sind bis zum 17. d. Mts., vormittags 11 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift dem Stadtbauamt einzureichen.

Thorn den 5. Dezember 1902.

Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung.

In Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Thorn, Culmerstraße 15, belegene, im Grundbuche von Thorn Altstadt Band 11, Blatt 321, angezeigte Grundstück des Verfallenen Vermögens des **Wunsch** auf den Namen der **Wittve Maria Wunsch** und ihrer Kinder **Gertrud Elisabeth** und **Walter Ernst** eingetragen Grundstück an

9. Februar 1903,

vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 23, versteigert werden.

Das Grundstück, eingetragen unter Nr. 279 des Steuerbuches von Thorn, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Hinterhaus und hat 1890 Mark jährlichen Nutzungswert.

Thorn den 5. Dezember 1902.

Königliches Amtsgericht.

Holversteigerungslage

der Oberförsterei **Ruda**

für Januar/März 1903,

vormittags 10 Uhr beginnend, Ganzes Revier, Mroczinski'sches Garkhaus in Gorzau: 7. und 21. Januar, 4. und 18. Februar, 4. und 18. März.

Städt. Garkhaus, Weissches Garkhaus in Poln. Brzajew: 11. Februar und Fanslau'sches Garkhaus in Brondzaw: 11. März.

500 bis 1000

Weihnachtsbäume

hat sofort zur Selbstwerbung abgegeben

Königliche Oberförsterei

Lautenburg Wstpr.,

2 Km. von Bahnstation Klouow.

RICHARD LÜDERS

Görlitz u. Berlin NW. 7

Patentanwalts-Bureau.

Frische

Schnitzel

hat noch abgegeben

Zuckerfabrik **Neu-Schwöbe.**



Der große Speicher

in der Hospitalstraße, am Neustadt, Markt 23 gehörig, ist von sofort an vermieten. Auskunft erteilt

Carl Kleemann, Neust. Markt 23.

2 Vorderzimmer ohne Küche vom 1. 10. zu verm. Neust. Markt 12.

Ausserst billige Weihnachts-Offerte.

Um den werthen Lesern dieser Zeitung zu beweisen, dass sie in einer wirklichen Waffenfabrik (in welcher thatsächlich alle Arten Gewehre und Teschins gemacht werden) besser und billiger kaufen wie bei gewissen Händlern, welche sich den Namen "Waffenfabrik" unberechtigt beilegen, haben wir uns entschlossen, folgende Gewehre zu staunend billigen Preisen abzugeben. Sämtliche Gewehre eignen sich sehr gut als Weihnachtsgeschenk und können von keiner anderen Seite billiger geliefert werden.

No. 63.

No. 63. Kräftiges Flobert-Teschin, nach vorstehender Abb. mit Lauf zum Kippen, mit Patronenzieher, in Cal. 6, 7 oder 9 mm, für Kugel- und Schrotschuss, bis 80 m Kernschuss. Nur Mk. 9.—

No. 61. Wie vorstehend beschrieben, aber mit feststehendem Lauf, nur in Cal. 6. Nur Mk. 6.50.

No. 64. Wie No. 63, grösser u. stärker gebaut, 1 m lang. Mk. 11.—

No. 69.

No. 69. Flobert-Teschin, System Warnant, Cal. 6, 7 oder 9 mm, mit kräftigem Lauf und zuverlässigem doppelten Sicherheitsverschluss, gänzliche Sicherheit gegen Rückwärtsentladung, 80 m Kernschuss, Länge 1 m. Mk. 9.50.

No. 81. Wie No. 69, jedoch in bester Ausführung, kräftig gehalten, Schaft mit Backe, Fischhaut und Kappe, im ganzen feiner gearbeitet. Nur Mk. 12.50.

No. 82. Wie No. 81, jedoch Lauf mit Drälzügen, also nur für sicheren Kugelschuss, 80-100 m Kernschuss. Nur Mk. 13.50

No. 20.

No. 20. Knaben-Luftgewehr, schwarz emailliert, vernickelter Lauf, polierter Holzschäft, Cal. 4 1/2 mm, gut im Schuss, incl. 6 Bolzen und 100 Kugeln. Nur Mk. 8.—

No. 756.

No. 756. Original-Jagdkarabiner, grösste Sorte, genau nach vorst. Abb., für 9 verschiedene Sorten Kugel- und Schrotpatronen Cal. 9 mm eingerichtet, Patronenzieher am Lauf, 8kantiger oder runder Lauf, Hebel unter dem Abzugsbügel, Lauf und Schaft mit Riemenbügel, Holzvorderschaft, ohne lauten Knall, stärkste Durchschlagskraft, gravirt, Schaft mit Backe und Eisenkappe, Lauf leicht auszuhaken, auf 100 Meter tödtliche Wirkung. Nur Mark 17.50.

No. 758. Wie No. 756, jedoch Lauf mit feinen, scharfen Drälzügen, daher nur für Kugelschuss bis auf 150 Meter eingerichtet. Sehr empfehlenswerther Jagdkarabiner. Nur Mark 20.—

No. 45.

No. 45. Mauser-Schrotflinte aus Original-Infanterie-Gewehren Mod. 71, umgearbeitet zu Schrotschuss Cal. 10, mit neuem Schaft versehen, vollständig neu aufgearbeitet sehr gut im Schuss. Nur Mk. 23.—

No. 511.

No. 511. Centralfeuer-Doppelflinte, Cal. 16 oder 12, System Godin, besser gearbeitet, Läufe aus gutem Stahl, solider doppelter Nussverschluss, bessere Schlösser, Vorderschaft mit Doppelschlüssel, selbstthätiger Patronenzieher, schöner Schaft mit Pistolengriff und Backe, sowie fein geschnittene Fischhaut, gut im Schuss. Nur Mk. 30.—, ohne Pistolengriff nur Mk. 28.—

No. 38.

No. 38. Centralfeuer-Revolver, blank poliert, gezog. Lauf, Nussbaumschaft, Patentverschluss, Cal. 7 mm. Nur Mk. 5.50.

Teschin-Patronen mit Kugel: Cal. 6 70 Pfg., Cal. 7 1.40 Mk., Cal. 9 1.75 Mk. pro 100. Teschin-Patronen mit Schrot: Cal. 6 1.70, Cal. 7 2.40 Mk., Cal. 9 2.80 Mk. pro 100. Fertig geladene Jagdpatronen mit allen Schrotnummern: Cal. 16 1/2 Pfg. pro Stück. Desgl. feinste rauchlose Patronen, Cal. 16, fertig geladen mit Schrot 9 Pfg. pro Stück.

Unsere grossen Hauptkataloge mit ca. 1000 Abbildungen von Doppelflinten, Büchschlingen, Bockbüchschlingen, Drillingen, Birschbüchsen, Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehren, Revolvern, Pistolen, Gerätschaften und Munition senden wir an Jedermann gratis und franco und bitten die Herren Interessenten, denselben durch Postkarte anzufordern.

Durch die solide Arbeit sowie die hervorragende Schussleistung haben sich unsere Schusswaffen den grossen Weltruf erworben. — Jede Schusswaffe, welche wir zum Versandt bringen, ist in der amtlichen Beschussanstalt auf unbedingte Haltbarkeit geprüft und trägt die Beschussstempel auf Läufe und Verschlüsse, ferner sind sämtliche Waffen auf eigenem Schiessstande ganz genau eingeschossen, so dass wir eine fünfjährige Garantie leisten.

Versandt nur per Nachnahme oder vorherige Casse. Nichtgefallendes tauschen laut Versand-Bedingungen gern um oder zahlen Betrag ohne jeden Abzug sofort zurück, daher für jeden Käufer Risiko vollständig ausgeschlossen.

Fallen Sie in Ihrem eigenen Interesse nicht auf markt-schreiberische Reklame gewisser Händler rein, sondern kaufen Sie bitte direkt aus der wirklich leistungsfähigen, weltberühmten

Harzer Gewehr- u. Waffenfabrik

Herm. Burgsmüller & Krolenssen 19 Harz.

Photographisches Atelier

Carl Bonath, Gerechtesteasse Nr. 2, Ecke Neustädtischer Markt

Modern renovirt. Geschäftszeit: Wochentags von 8 bis 7 Uhr.

Neue Dekorationen. Sonntags von 9 bis 5 Uhr.

Felix Szymanski,

Neustädter Markt 11.

Braunschweiger Gemüse-Konserven.

Metzer Kompot-Früchte.

2 Pfd.-Büchse	Stangenpargel	1.00 Mk.	Java-Mischung	1.80 Mk.
2 " "	Stangenpargel, dicke	1.90 "	Karlsbader Mischung	1.60 "
2 " "	Stangenpargel, Brina	1.70 "	Wiener Mischung	1.40 "
2 " "	Brechpargel mit Köpfen	0.90 "	Hamburger Mischung	1.20 "
2 " "	junge Erbisen I	0.60 "	Berliner Mischung	1.00 "
2 " "	junge Erbisen II	0.45 "	Guatemala-Mischung	0.90 "
2 " "	junge Erbisen	1.10 "	Campinas-Mischung 1	0.80 "
2 " "	junge Erbisen, allerfeinste	1.20 "	Campinas-Mischung	0.70 "
2 " "	junge Erbisen mit Karotten	0.90 "	Kaffees roh, von 65 Pfg. an	bis 1.80 "
2 " "	Kletowen Möbchen	0.70 "	Malzaffee, lose	1.20 "
2 " "	Schnittbohnen	0.28 "	Bihorien Hauswald, 500 Gr.	1.15 "
5 " "	Schnittbohnen	0.65 "		

Pilzen.

2 Pfd.-Büchse	Pfefferlinge	0.75 Mk.
1 " "	Pfefferlinge	0.40 "
1 " "	Champignons	1.30 "
2 " "	Steinpilze	1.25 "
1 " "	Steinpilze	0.70 "

Metzer Kompot-Früchte.

2 Pfd.-Büchse	Mirabellen	0.80 Mk.
2 " "	Reinefeinden	0.90 "
2 " "	Melangefrüchte	1.10 "
2 " "	sauere Kirschchen	0.75 "
2 " "	Süßkirschchen	0.75 "
2 " "	Birnen, roth	0.80 "
2 " "	Birnen, weiss	0.80 "
2 " "	Stachelbeeren	0.65 "
2 " "	Ananas-Erdbeeren	1.50 "
1 " "	Ananas-Erdbeeren	0.80 "

Kaffee,

forgfältig auf guten Geschmack geprüft. Empfehle meine anerkannt vorzüglichsten Qualitäten: Mokka-Mischung Pfd. 1.90 Mk.

Zucker in Broten, Würfeln, Puder und Farin

zu den billigsten Tagespreisen.

Weine.

Ungarwein, süß, p. 1/2 Str.-Gl.	1.00, 1.25, 1.50, 2.00 Mk.
Ungarwein, herb, p. 1/2 Str.-Gl.	1.50, 1.75, 2.00, 2.50 "
Rothwein, p. Gl.	0.80, 1.00, 1.20, 1.50, 1.75-4.00 "
Rheinwein, p. Gl.	1.50-2.50 "
Roselwein, p. Gl.	0.65-1.50 "
Rum, p. 1/2 Str.-Gl.	1.20, 1.50, 1.75, 2.00, 3.50 "
Cognac, p. 1/2 Str.-Gl.	1.50, 1.75, 2.00-6.00 "
Portwein	1.50, 1.75, 2.00, 3.00 "
Sherry	1.50, 1.75, 2.00 "
Nabetra	1.75, 2.00, 3.00 "

sowie diverse feine

Tafel-Liqueure.

Felix Szymanski, Neustadt. Markt 11.

K. Schall's

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Handlung

Schillerstrasse 7 THORN Schillerstrasse 7

empfiehlt ihre

grossen Vorräthe zu billigen Preisen.

Beste Ausführung unter Garantie.

Brauen-Jacken, Kinder-Mützen und Kapotten,

sowie elegante Pelz-Baretts empfiehlt in grosser Auswahl.

Minna Mack's Nachfl.,

Putz- und Modewaaren-Magazin, Baderstrasse, Ecke Breitestrass.

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Gesellschaft **M. Jacobsohn**, Berlin N. 24, Linienstrasse 130.

Nur geht mit der Schutzmarke

Verkauft durch langjährige Lieferungen an Mitglieder für Post-, Berlin-, Metz-, Rottweil-, Keiliger-, Förster-, Scherer-, Bahm- u. Neumann-Werke, verwendet die neueste, deutsche, hochmarigie "Krone"-Familien-Nähmaschine "Krone" (Singer-System), für Schneiderei und Näharbeit, fester Bauart, in schöner Ausstattung, mit Verschleißarten, Ausbetrieb für 45, 48, 50 Mr.

4 wöchentl. Probezeit, 5 jährige Garantie. Waage- und Stollmangeln. Maschinen für Schuhmacher und Herren-Schneider.

Einjährig. Rundschiffmaschinen, vor- und rückwärts nähend.

Etetta, 17. Febr. 1897. Im Jahre 1889 fauste ich von Ihnen eine Familien-Nähmaschine für 50 Mr. Dieleibe hat sich großartig bewährt.

A. Folger, Ob. Post-Offiz.

In meinem Hause **Breitestr. 33**

ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit großem Zubehör vom 1. April 1903 zu vermieten.

Herrmann Seelig.

Wellenstr. 120

ist die 1. Etage, bestehend aus 4, eventl. 5 Zimmern, Badestube nebst allem Zubehör von sofort oder später zu vermieten.

G. Soppart.

Große Auswahl an geb. Möbeln Badest. 16.

